



Weißstorchbericht Sachsen 2025

zusammengestellt aus den Angaben
der Kreis- und Bezirksbetreuer
sowie Anwohnerberichten

Berichterstellung: Sylvia Siebert

Dresden, den 15.06.2026

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	1
Tabellenverzeichnis.....	2
Abbildungsverzeichnis.....	3
Abkürzungsverzeichnis.....	4
1. Das Storchjahr 2025.....	5
1.1 Beginn des Storchjahres	5
1.2 Neuansiedlungen/Neubesetzungen.....	6
1.3 Bruterfolg und Anzahl der Brutpaare	8
1.4 Beringungen / Ringfunde.....	10
1.5 Unfälle, ihre Ursachen und Schutzmaßnahmen	13
1.6 Nichtbrütertrupps und Zug.....	20
2. Maßnahmen für den Weißstorchschutz – Horstsanierungen und -erhaltungen	21
3. Danksagung.....	25

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Weißstorchbestandserfassung und Brutergebnisse 2025 – Gliederung nach Neukreisen nach der Gebietsreform 2008.....	8
Tabelle 2: Detaillierte Brutergebnisse des Weißstorchs in Sachsen 2011 – 2025 (5-Jahreszeitraum)	9
Tabelle 3: Weißstorchverluste in Sachsen 2024 und 2025.....	17
Tabelle 4: Verlustursachen von flüggen juvenilen Weißstörchen in Sachsen 2025.....	17
Tabelle 5: Verlustursachen von nicht flüggen Weißstörchen (Pulli) in Sachsen 2025.....	18
Tabelle 6: Verlustursachen von adulten Weißstörchen 2025.....	19
Tabelle 7: Unfallursachen von mit menschlicher Hilfe überlebt habender Weißstörche bzw. geborgener Gelege.....	19

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Bodennest und Nest in Birke im Tierpark Hirschfeld/Landkreis Zwickau	7
Abb. 2: Entwicklung der Brutpaarzahl (HPa) der Weißstörche in Sachsen 2006 – 2025 (20-Jahreszeitraum).....	9
Abb. 3: Entwicklung des durchschnittlichen jährlichen Bruterfolgs (JZa) der Weißstorchpopulation in Sachsen 2006 – 2025 (20-Jahreszeitraum).....	10
Abb. 4: beringter schwedischer Projektstorch, abgelesen am 01.05.2025 bei Milkwitz/Landkreis Bautzen	11
Abb. 5: nicht brütendes polnisches Weißstorchpaar in Gnaschwitz/Landkreis Bautzen	12
Abb. 6: Brutpaar in Niederkaina, Kreis Bautzen, beide Brutpartner mit polnischen Ringen.....	13
Abb. 7: abgeworfener Jungstorch in Otterwisch, Landkreis Leipzig.....	15
Abb. 8: dem Storchemagen nach tödlichem Absturz entnommene Gummibänder.....	16
Abb. 9: .Verlustursachen von flüggen juvenilen Weißstörchen in Sachsen 2025, n = 6.....	18
Abb. 10: Verlustursachen von nicht flüggen juvenilen Weißstörchen in Sachsen 2025, n = 32	19
Abb. 11: sanierter Horst in Flößberg	21
Abb. 12: Interimsnest in Riesa	22
Abb. 13: Brut in Königsbrück/Landkreis Bautzen.....	23
Abb. 14: Sanierungsbedürftige Esse, z.Z. Horstunterlage in Königsbrück/Kreis Bautzen.	23
Abb. 15: öffentliche Beringung in Nauwalde.....	24
Abb. 16: Beringung in Steinitz.....	24
Abb. 17: Storchentafel in Quoos.....	24

Abkürzungsverzeichnis

BV	Brutvogel
BP	Brutpaar
DB	Direktionsbezirk
HE	Nest von Einzelstorch besetzt
HPo	Nestpaar ohne flügge Junge, jedoch in der Brutzeit mindestens 4 Wochen am Nest
HPa	realer Brutbestand des Jahres
HPm	Nestpaar mit flüggen (ausgeflogenen) Jungen
Juv.	Juvenil
JZa	Anzahl flügger Junge pro Nestpaar in einem Auswertungsgebiet (HPa + HPo)
JZm	Anzahl flügger Junge pro Nestpaar mit Jungem (HPm) in einem Auswertungsgebiet
JZG	Gesamtzahl flügger Junge in einem Auswertungsgebiet im Jahr
LK	Landkreis
MW	Mittelwert
NABU	Naturschutzbund Deutschland e.V.
NB	Nest- (Horst-)besuch, weniger als 4 Wochen in der Brutzeit anwesend
NE	Vorhaben „Natürliches Erbe“
NRW	Nordrhein-Westfalen
NSI	Naturschutzzinstitut Region Dresden e.V.
o.a.	oben angeführt
u.a.	unter anderem
OT	Ortsteil
SMUL	Sächsisches Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
StD	Storchendichte
s.u.	siehe unten
UNB	Untere Naturschutzbehörde
z.B.	zum Beispiel

1. Das Storchenjahr 2025

1.1 Beginn des Storchenjahres

Winterstörche 2024/25

Insgesamt überwinterten sieben Störche in Sachsen, vier mehr als im Vorjahr.

Das Brutpaar aus Seebenisch bei Markranstädt verblieb am Standort. Der älteste männliche Brutstorch aus dem ehemaligen Bezirk Leipzig überwinterte nun zum dritten Mal in Folge in Frohburg an den Hainteichen. Des Weiteren wurden im Winter 2024/25 zwei Weißstörche in der Sächsischen Schweiz sowie ein beringter und in Brandenburg überwinternder Storch bei Scheppendorf nördlich von Zwickau gesichtet, ein weiterer nördlich von Taucha bei Pönitz-Liemehna.

Brutsaison

Die Brutsaison begann am 25. Januar, und damit acht Tage früher als im Vorjahr, mit der Besetzung des Horstes in Schkeuditz. (Das beringte Schkeuditzer Weibchen wurde am 26.01. in Kleinliebenau (Landkreis Leipzig) gesichtet, es folgten Sichtungen von zwei Exemplaren am 27.01. auf einem Feldweg bei Zitschen, Roitzschjora am 27.01. (die beringte weibliche Brutstörchin der Vorjahre), Hainichen bei Eilenburg und Thräna am 30.01., Großstolpen und Pausitz bei Wurzen am 06.02.

Am 01. März waren bereits 10 % der Horste im ehemaligen Direktionsbezirk Leipzig durch Westzieher besetzt, allerdings verzögerte sich die Komplettierung der Brutpaare. Am 07.03. verteidigte die weibliche Brutstörchin von Thräna den Horst gegen eine Konkurrentin. Noch vor dem 07. März war das Brutpaar in Dewitz bei Taucha komplett.

Ebenfalls Anfang März wurden die ersten drei Weißstörche im Altkreis Bautzen gesichtet, ebenso in Mittelsachsen und im Zwickauer Land. Das Nucknitzer Brutpaar besetzte den Horst in Crostwitz (Landkreis Bautzen). Mitte März waren im ehemaligen Direktionsbezirk Leipzig ca. 60 Störche (d.h. 40 % der Vorjahresanzahl) eingetroffen, zwei Drittel davon bereits verpaart.

Ab Ende März hingegen gestaltete sich die Ankunft schleppend: Die weibliche Brutstörchin in Nerchau (Landkreis Leipzig) traf am 23.03. ein, so dass der männliche Brutstorch (03.03.) zwanzig Tage auf seine Brutpartnerin wartete, ebenso lange dauerte es, bis das Paar in Bennewitz-Pausitz (Kreis Leipzig) komplett war, das Brutpaar in Großzscheпа war am 03.04. vollständig. Ursächlich war ein Kälteeinbruch in Bulgarien, der Mitte/Ende April einen Zugstau an den Karpaten verursachte und damit wahrscheinlich für zahlreiche Verluste auf der Ostzieheroute verantwortlich ist. So war das Vorjahres-Brutpaar aus Seelingstädt bei Grimma erst am 27.04. komplett.

Stand 31.03. waren mehr als 50 % der Horste im ehemaligen Bezirk Leipzig besetzt, Mitte April bereits > 80 %, jedoch Anfang Mai noch deutlich weniger als im Vorjahr, erst um den 10. Mai war das Vorjahresniveau in etwa erreicht.

Der vermutlich erste Ostzieher traf um den 25.03. in Camina (Kreis Bautzen) ein.

Der Zuggrad verlagert sich seit ca. 10 bis 20 Jahren immer weiter in Richtung Osten. Während vor dem Jahre 2000 die Zuwanderung nach Sachsen überwiegend von der polnischen Population aus geschah, wird sie heute vornehmlich von Vögeln aus westdeutschen bzw. westeuropäischen Populationen aufgefüllt. Ursache sind neben den spanischen Reisfeldern mit Kleinkrebsen (*Triops cancriformis*) als energiereicher Nahrung die noch nicht nach EU-Richtlinie abgedeckten spanischen Müllhalden, auf denen viele Westzieher überwintern. Dort herrscht ein größeres, jedoch nicht unbedingt gesünderes Nahrungsangebot, was zu einer höheren Vermehrungsrate und einem früheren Erstbrutalter, allerdings möglicherweise auch zu einer höheren Krankheitsanfälligkeit führt.

Durch verspätete Ankünfte kam es zu einer Reihe von Revierkämpfen, so in Frohburg-Frauendorf, wo sich das beringte Männchen durchsetzte, Eulatal-Prießnitz mit verletztem Männchen und Gelegeverlust, Kühren, wodurch vermutlich die weibliche Brutstörchin vom Vorjahr vertrieben wurde, in Kleinbeucha mit Gelegeverlust und Beinverletzung der weiblichen Brutstörchin (alle Kreis Leipzig-Land) sowie Schöna-Mockrehna (Kreis Nordsachsen), wo sich das Brutpaar mit dem polnischen Vorjahres-Weibchen durchsetzte.

1.2 Neuansiedlungen/Neubesetzungen

Im Tierpark Hirschfeld bei Zwickau wurde in unmittelbarer Nachbarschaft zum Bodennest nicht flugfähiger Pflegestörche ein Baumhorst in Eigenregie von den sich neu angesiedelten Störchen (darunter ein tschechischer Ringstorch) errichtet. Damit gab es auf engstem Raum drei Baumbruten: neben o.a. eine auf einer Birke in unmittelbarer Nähe zum Bodennest sowie eines auf einer Lärche.

Ein weiterer Baumhorst als Eigenansiedlung entstand in Elstertrebnitz (Landkreis Leipzig). In Selben bei Delitzsch (Nordsachsen) wurde ein bereits bestehender Horst zum ersten Mal bezogen. Die Esse in Gundorf bei Böhlitz-Ehrenberg wurde nach vielen Jahren erstmals wieder als Eigenansiedlung bebrütet. Allein im ehemaligen Kreis Delitzsch-Eilenburg wurden sechs Standorte neu besetzt: Reibitz, Selben, Rödgen (Horstunterlage erst 2025 errichtet!), Liemehna (Fabrikdach), Behlitz (NB) und Laue.

In Mehderitzsch (Nordsachsen) wurde der Horst nach mehr als 10 Jahren Leerstand wieder besiedelt. In Altoschatz OT Kleinformst kam es Mitte Mai zu einem Versuchsbau auf einem Mittelspannungsmasten, welches durch den lokalen Energieversorger entschärft und mit Isolatoren versehen wurde. Die Störche bauten nichtsdestotrotz weiter. Zwei neue Standorte wurden nahe Belgern bebrütet (insgesamt 5 Juvenile), des Weiteren ein Standort in Neuböhla (alle Kreis Nordsachsen). In Riesa kam es zu einer Neuansiedlung auf einem Siloturm (HPo), nur 100 m entfernt vom bebrüteten Riesaer Horst im Stadtteil Canitz-Schwarzroda (HPm2). Weitere Ansiedlungen entstanden in Wilschdorf und Wünschendorf (Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge) und in Altlöbau (Landkreis Görlitz), hier mit einem polnischen Ringstorch (HPm1).

In Thräna (Landkreis Leipzig) siedelte sich ein zweites Brutpaar (männlicher Brutstorch = polnischer Ringstorch) auf einem Garagendach an, das vom Brutpaar auf dem Haupthorst ohne Kämpfe geduldet wurde. Auch in Rödgen wurde ein Baumhorst selbst erreicht. Das Phänomen, dass von den Störchen selbst errichtete Horstneubauten in weniger als 4 km Entfernung entstehen, war 2025 noch häufiger anzutreffen: In Wachau (Altkreis Dresden) hat je ein Brutpaar auf dem Schloß und auf der Schmiede (ca. 250 m entfernt) erfolgreich gebrütet. Es wird eine Verwandtschaftsbeziehung zwischen beiden Brutpaaren vermutet.



Abb. 1: Bodennest und Nest in Birke im Tierpark Hirschfeld (Landkreis Zwickau), Foto: Uwe Seidel

Dieser Umstand darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass nach wie vor ein Mindestabstand zwischen zwei Horsten von 4 km empfohlen wird, da der Hauptradius der Nahrungssuche im Umkreis von 2 km um den Horst erfolgt. Anderenfalls werden durch vom Menschen errichtete Horste Kämpfe mit u.U. tödlichem Ausgang oder Brutvernichtung provoziert. Nicht die Anzahl der Horste, sondern das zur Verfügung stehende Nahrungshabitat stellt nach wie vor den limitierenden Faktor für den Bruterfolg dar.

Insgesamt kam es im ehemaligen Direktionsbezirk Leipzig zu keinen größeren Steigerungen, jedoch zu regionalen Verschiebungen: im Landkreis Leipzig, vor allem im westlichen Teil, wurden Neuansiedlungen verzeichnet, wohingegen im Altkreis Torgau und den Elberegionen Horste unbesetzt blieben.

Unbesetzt blieben Horste u.a. in Döbern, Süptitz, Klitzschen, Wörblitz, Dautzschen, Mockritz und Staupitz. (alle Altkreis Torgau, jetzt Nordsachsen).

Horstneubauten

In Ostro/Gemeinde Panschwitz-Kuckau (Kreis Bautzen) wurde ein Horst von privat auf dem eigenen Grundstück aufgestellt. Dort siedelte sich ein Brutpaar an. Nach Beendigung der Brut muss jedoch der Horst mangels vorhandener Baugenehmigung im Wohngebiet umgesetzt werden.

1.3 Bruterfolg und Anzahl der Brutpaare

Das erste Ei wurde am 25.03. in Thräna (Landkreis Leipzig) gelegt. Die ersten Küken im Erfassungsgebiet schlüpften vermutlich am 26.04. in Canitz bei Wurzen und in Thräna (beide Landkreis Leipzig.)

Im ehemaligen Direktionsbezirk Leipzig gab es mit 161 Brutpaaren 12 mehr als im Vorjahr. Auch im Kreis Bautzen fiel das Storchjahr mit einer Fünferbrut in Großnaundorf und 13 Viererbruten sehr gut aus.

Mit insgesamt 495 Brutpaaren¹ ist ein neuer sächsischer Rekord seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahre 1950 erreicht. Eine Vermehrungsziffer von $J_{za} = 1,89$ Jungstörchen pro Horstpaar, was insgesamt 935 Jungen entspricht, liegt ebenfalls über dem 20-jährigen Durchschnitt von 1,76. Nur 2021 und 2024 wurden mit 2,11 bzw. 1,96 Jungen/Brutpaar bessere Werte in den letzten 20 Jahren erzielt. Nichtsdestotrotz ist ein Wert von 2,4 erforderlich, damit sich die Population aus sich selbst heraus reproduzieren kann.

Insgesamt gab es im Jahre 2025 zwei Fünferbruten (in Großnaundorf/Kreis Bautzen und in Görzig/Kreis Meißen), 31 Vierer-, 160 Dreier-, 129 Zweier- und 63 Einerbruten. 107 (22 %) Bruten blieben erfolglos (3 x unbestimmte Anzahl von Juvenilen).

Tabelle 1: Weißstorchbestandserfassung und Brutergebnisse 2025 – Gliederung nach Neukreisen nach der Gebietsreform 2008²

Neukreis (2008)	Hpa	Hpm	HPo	HE	NB>=1	JZG	JZa	JZm	Hpo [%]	StD [BP/100km ²]	Fläche [km ²]
Bautzen	100	87	13	1	7	222	2,22	2,55	13	4,18	2391
Chemnitz Stadt	2	2	0	0	0	4	2,0	2	0	0,9	221
Dresden Stadt	7	5	2	0	0	15	2,143	3	29	2,13	328
Erzgebirgskreis	7	6	1	0	0	13	1,86	2,2	14	0,38	1828
Leipzig Stadt	6	2	4	0	0	4	0,67	2	67	2,02	297
Leipzig Land	66	49	17	0	5	110	1,67	2,24	26	4	1646
Meißen ³	97	75	22	0	9	179	1,85	1,84	22,7	6,68	1452
Mittelsachsen	19	16	3	0	0	44	2,32	2,75	15,8	0,9	2111
Görlitz	56	44	12	0	2	99	1,77	2,25	21,4	2,66	2106
Nordsachsen	89	66	23	0	9	158	1,78	2,39	26	4,4	2020
Sächsische Schweiz	20	18	2	1	3	46	2,3	2,56	10,0	1,2	1654
Vogtlandkreis	5	4	1	0	0	8	1,6	2,0	20,0	0,35	1412
Zwickau	21	13	8	0	0	33	1,57	2,54	38,1	2,21	949
Gesamt	495	387	108	2	35	935	1,89	2,42	21,8	2,69	18415

¹ Die Anhaben sind unvollständig, da zum Redaktionsschluss noch keine Angaben aus dem Altkreis Meißen vorlagen und die Daten aus dem Direktionsbezirk Chemnitz noch lückenhaft sind. Sicherlich wurde also sogar die 500er-Grenze überschritten.

² Angaben aus dem Direktionsbezirk Chemnitz unvollständig

³ Angaben zu Redaktionsschluss unvollständig

Tabelle 2: Detaillierte Brutergebnisse des Weißstorchs in Sachsen 2021 – 2025 (5-Jahreszeitraum)

Jahr	HPa	HPm	HPo	JZG	JZa	JZm
2021	349	278	71	736	2,11	2,65
2022	397	305	92	664	1,70	2,22
2023	416	327	89	719	1,73	2,20
2024	471	361	110	921	1,96	2,55
2025	495	387	108	935	1,89	2,42

Der 20-jährige Trend der Brutpaaranzahl ist mit $y = 7,1165x + 266,93$ seit 2018 stetig ansteigend. Von 2014 bis 2018 verlief die Bestandsentwicklung dagegen negativ. Weitere Tiefpunkte waren die Jahre 2005 und 2009.

Die Vermehrungsziffer Jza ist im 20-Jahreszeitraum mit $y = 0,0097x + 1,6602$ nur leicht ansteigend. Zwar zeigte sich auch von 2016 bis 2021 ein steigender Trend, jedoch sorgen die Jahre 2005, 2010, 2013 und später 2022 und 2023 für Tiefpunkte und einen durchschnittlich schlechten Bruterfolg von nur 1,76 (Jza) im 20-jährigen Mittel.

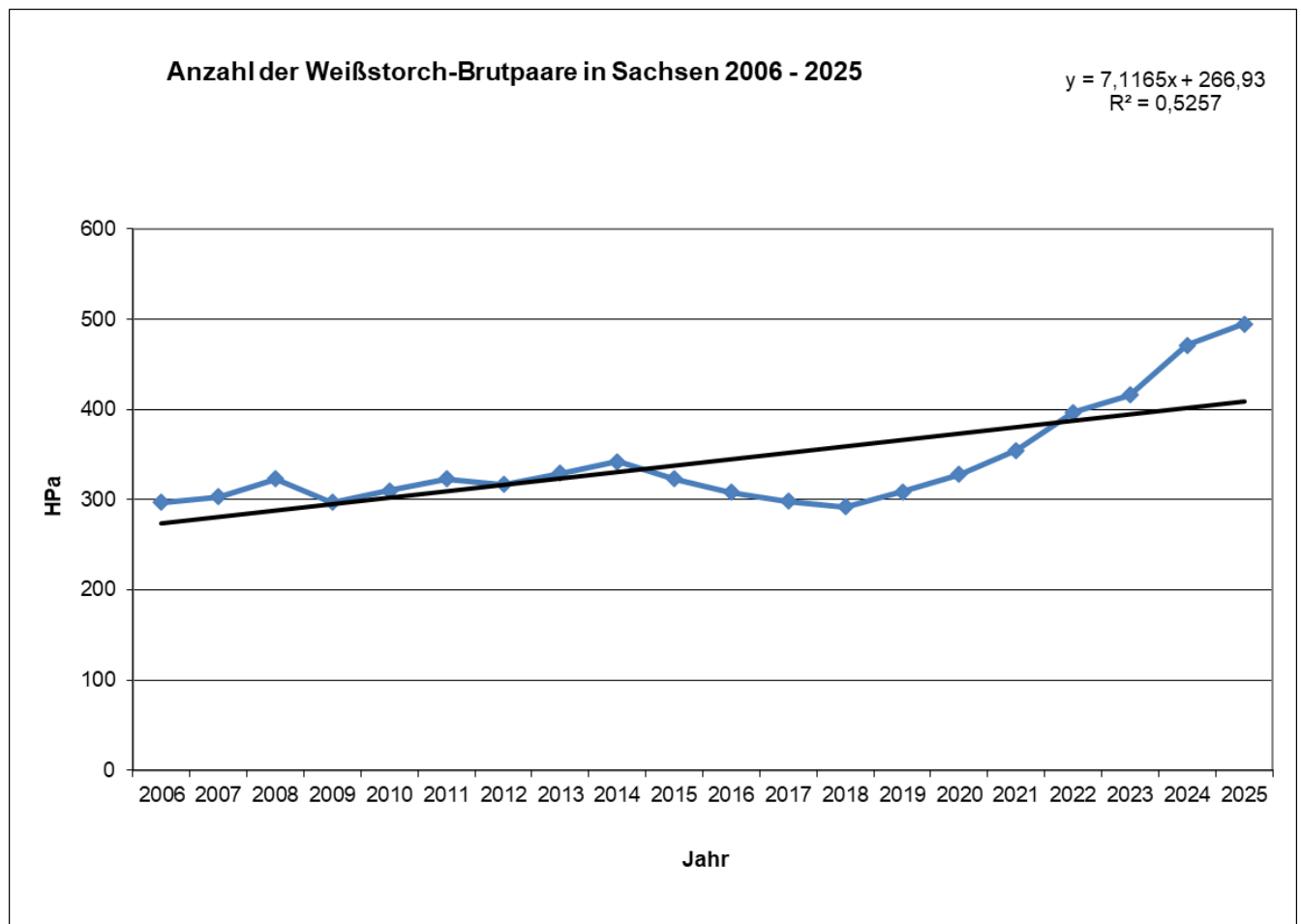


Abb. 2: Entwicklung der Brutpaarzahl (HPa) der Weißstörche in Sachsen 2006 – 2025 (20-Jahreszeitraum)

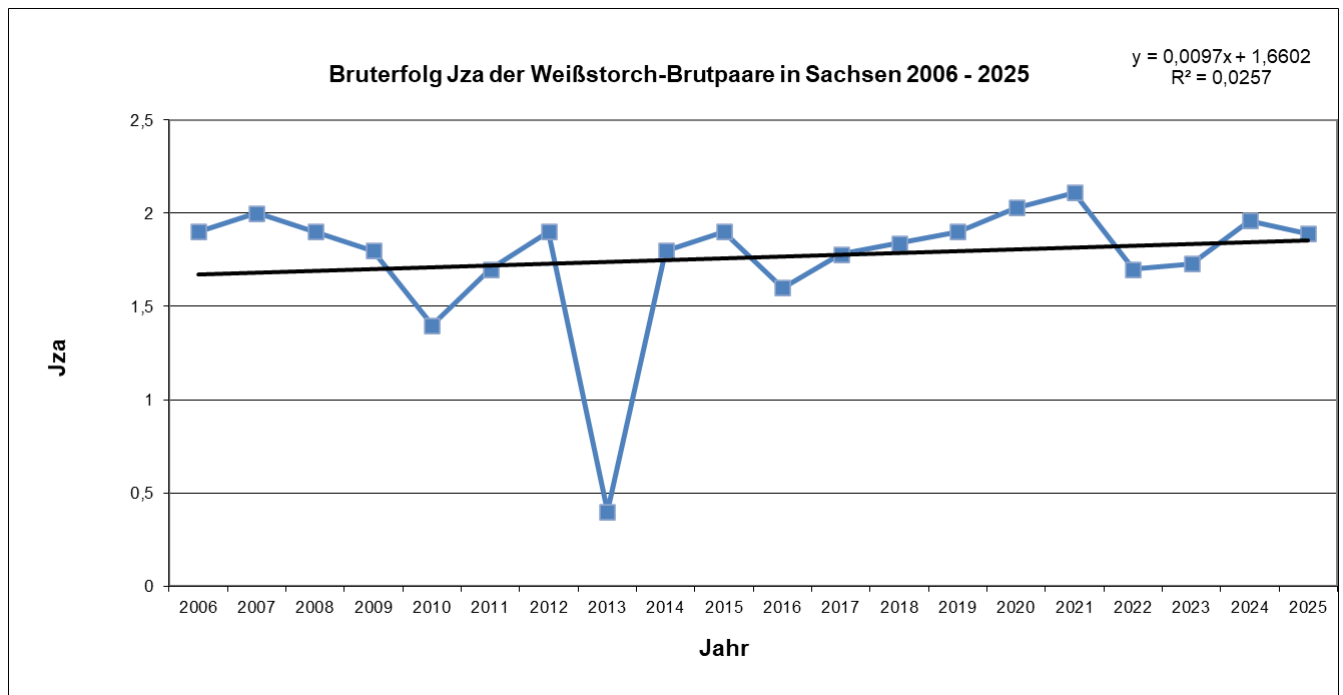


Abb. 3: Entwicklung des durchschnittlichen jährlichen Bruterfolgs (JZa) der Weißstorchpopulation in Sachsen 2006 – 2025 (20-Jahreszeitraum)

1.4 Beringungen/Ringfunde

Im Direktionsbezirk Leipzig wurden 23 neue Ringstörche abgelesen, 18 beringte aus dem Vorjahr tauchten nicht wieder auf: Der männliche Brutstorch in Mügeln (Kreis Nordsachsen) stammt aus Rheinland-Pfalz (2023 beringt) und siedelte sich erstmalig an. Das brütende Weibchen in Körlitz (Landkreis Leipzig) wurde in Niedersachsen beringt.

In Trebsen kam es zu einer Neuverpaarung, das beringte Männchen aus dem Vorjahr kehrte nicht zurück. In Bubendorf kam es ebenfalls zu einer Neuverpaarung mit einem neuen Weibchen. In Prießnitz stammte der erstankommende männliche Brutstorch aus Frauendorf, er war im Vorjahr Nichtbrüter in Wenigossa. Das Gelege wurde durch Kampf zerstört, es kam zu einer neuen Kopulation mit neuem Partner, jedoch wurden keine Eier mehr gelegt. Der Ringstorch wurde verletzt und vertrieben, blieb jedoch am Leben. In Sermuth wurde die langjährige Brutstörchin aus Mecklenburg-Vorpommern wieder abgelesen. Auch in Mutzschen brütete ein Ringstorch.

Es gab an 40 Standorten im ehemaligen Direktionsbezirk Leipzig Umverpaarungen, davon war mindestens ein Partner neu: In Nepperwitz beispielsweise brütete das Vorjahres-Männchen, das Weibchen jedoch brütete im Jahr zuvor in Kühren. In Oberglaucha brütete das Vorjahres-Paar. Das zuerst angekommene Weibchen musste den Horst nach Kampf wieder verlassen. Der letzte lebende beringte Nachkomme des bisher ältesten sächsischen Brutstorches, des 2024 verstorbenen Nürnberger Zoostorches, brütete in Neustadt/Sachsen.

In einem im Mai zwischen Rochlitz und Mittweida gesichteten Nichtbrütertrupp befand sich ein 2023 beringter Jungstorch aus Mühlberg/Elbe, vermutlich ein Ostzieher. In einem Nichtbrütertrupp südlich von Dahlen wurden am 08.06. zwei gelb beringte Störche, ein am

Bein verletzter Storch mit Radolfzell-Ring, der im April Brutstorch in Schmannewitz war sowie vier weitere Ringträger abgelesen.



Abb. 4: beringter schwedischer Projektstorch, abgelesen am 01.05.2025 bei Milkwitz (Landkreis Bautzen), Foto: Andreas Baumgärtel

Beringt wurden u.a. in Wehlitz und Schkeuditz jeweils 3 Junge, 2 in Grethen, des Weiteren in Neunitz, Sermuth, Großbardau, Nerchau, Trebsen (alle Altkreis Grimma), am Rittergut Prießnitz, am Horst der Mosterei Geithain, in Niedergräfenhain (alle Altkreis Gräfenhain), in Canitz, Großzscheпа (Altkreis Wurzen), Böhlitz, Thallwitz, Körlitz, Kühren, Wyhra, Bubendorf, Seelingstädt, Fremdiswalde (Landkreis Leipzig), Camina und Nucknitz (Westzieher, Kreis Bautzen). Am 17.07. wurden noch drei Jungstörche aus einer Spätbrut in Selben bei Delitzsch (Kreis Nordsachsen) beringt. Die Horstunterlage wurde erstmalig angenommen.

Insgesamt wurden im Direktionsbezirk Leipzig 126 Jungstörche beringt. Im Kreis Bautzen wurden am 25.06., durchgeführt von Storchenfrend Andreas Baumgärtel und Katrin Hoffman vom Förderverein Neschwitz, 37 Jungstörche mit einem Ring versehen, insgesamt 44, darunter auch Auswilderungsstörche im Tierpark Görlitz. Im Altkreis Riesa erfolgten aufgrund von Spätbruten Beringungen bis zum 20.07., die letzte in Frauenhain. Dort wurden alle Brutstörche auf Ringe kontrolliert, die 18 Ringträger abgelesen und 18 weitere auf dem Durch- bzw. Abzug. Im Tierpark Görlitz erfolgten sechs Beringungen von Auswilderungsstörchen.

Vierzehn Brutstörche konnten im östlichen Landkreis Bautzen abgelesen werden: 1 x DER, 1 x DEW, 3 x PLG, 9 x DEH, davon drei im Landkreis Bautzen geschlüpfte. Im selben Landkreis wurde am 01.05. ein schwedischer Projektstorch mit orangem Ring auf dem Zug

in Richtung Norden gesichtet. Auch wurde ein komplett polnisches Weißstorchpaar, welches nur 11 km voneinander entfernt schlüpfte, nicht brütend in Gnaschwitz angetroffen.



Abb. 5: nicht brütendes polnisches Weißstorchpaar in Gnaschwitz/Landkreis Bautzen, Foto: Andreas Baumgärtel

Vermutlich waren sie zu spät aus dem Überwinterungsgebiet zurückgekehrt. Ein Partner brütete 2024 erfolgreich in Wilthen, der andere in Crostwitz. Ein weiteres rein polnisches Paar brütete in Niederkaina.



Abb. 6: Brutpaar in Niederkaina, Kreis Bautzen, beide Brutpartner mit polnischen Ringen, Foto: Andreas Baumgärtel, 23.04.2025

Zeitweise balzte ein 2004 in Schleswig-Holstein beringter weiblicher Storch mit dem männlichen Brutvogel in Burkau (Altkreis Bischofswerda). Die Störchin wurde nach 20 Jahren erstmals wieder im Kreis Bautzen abgelesen.

1.5 Unfälle, ihre Ursachen und Schutzmaßnahmen

Auch im Jahr 2025 verstarb die Mehrheit der Küken, insgesamt 69 %, durch Abwurf vom Horst, hinzu kommen 10 % durch Kronismus und ein weiteres Küken durch nachgewiesenen Nahrungsmangel, d.h. insgesamt 72 %, allerdings bei niedriger Grundgesamtheit ($n = 32$). Als weitere Ursachen werden Witterung, Abschnürungen durch Bindegarn, verletzungsbedingtes Verschwinden des Brutvogels und Vergiftung genannt.

Bei den flüggen Jungstörchen ($n = 6$) entfallen die Unfallursachen zu annähernd gleichen Teilen auf witterungs- und kollisionsbedingte Unfälle. Unter den adulten Störchen ($n = 6$) kamen gleich drei durch Verkehrsunfälle ums Leben, seit langem ist auch wieder ein Todesopfer durch Schussverletzung zu beklagen: Am 24.04. wurde in Probstheim ein weiblicher Ringstorch mit einer durch eine Schrotkugel verursachten Beinverletzung, verursacht vermutlich erst im Ankunftsgebiet, geborgen. Trotz Entfernung der Kugel mittels ehrenamtlich vorgeschossenen und später von der UNB Leipzig übernommenen Behandlungskosten verstarb die Störchin am 09.05. vermutlich an einer Bleivergiftung. Ein

weiterer Jungstorch wurde in Torgau-Nord mit einer durch ein Diabologeschoss verursachten Schulterverletzung aufgefunden. Nach Flügelamputation wurde er in Dauerpflege vermittelt.

Details

Der Storchhorst in Großstolpen wurde von einem Nilgans-Brutpaar eingenommen, welches insgesamt 12 Eier legte. Das vertriebene Weißstorch-Paar zog nach Brösen bei Großstolpen um, wo es eine erneuerte Nisthilfe auf dem Dach annahm. In Zschirla bei Colditz wurde einem adulten Storch der Fuß fast abgetrennt, möglicherweise ein Mahdunfall.

Auch in Mutzschen erlitt der männliche Brutstorch eine Beinverletzung in Folge derer das Brutpaar den Horst verließ. In Kleinbeucha kam es zum Gelegeverlust in Folge von Revierkämpfen. Die weibliche Brutstörchin erlitt eine Beinverletzung, blieb ohne Nachwuchs, überlebte jedoch.

Aufgrund des kalten und trockenen Frühjahres beizeitigem Brutbeginn kam es häufig zu Nahrungsmangel und in Folge dessen zu Abwürfen. Der nachfolgende Regen führte zu weiteren Kükenverlusten. Auch gingen aufgrund der angespannten Nahrungssituation oftmals beide Brutstörche auf Nahrungssuche, wodurch sich der nachfolgende Regen besonders negativ auf die dann nicht gehuderten und verklammten Küken auswirkte. In Thräna fielen zwei Küken dem Kronismus zum Opfer, in Eschdorf eines.

In Trebsen verhungerte ein Jungtier aufgrund einer Schnabeldeformation. Das zweite Thränaer Brutpaar wurde durch Feuerwerk während der Brutzeit vertrieben, obwohl solches im 1 km Horstumkreis verboten ist. Das Weibchen verließ das Nest für einen Tag, so dass das Gelege erkaltete. Somit war es nicht möglich, den Ausgang des seltenen Falles von zwei Bruten in unmittelbarer Nähe zu beobachten. Es wurde Anzeige bei der Unteren Naturschutzbehörde erstattet. Ebenfalls vermutlich durch Feuerwerk vertrieben wurde ein seit Oktober auf dem Horst von Großerkmannsdorf (Landkreis Bautzen) überwintender Storch. Trotz Öffentlichkeitsarbeit zum artenschutzgerechten Umgang mit Feuerwerk wurde der Storch vergrämt: Am 02.01.26 wurde er in Kleinerkmannsdorf beobachtet, am 10.01. linkselbisch bei Pirna.



Abb. 7: abgeworfener Jungstorch in Otterwisch, Landkreis Leipzig, Foto: Klaus Döge

Am 22.06. kam es zu einem Unfall auf der Bundesautobahn 4 bei Görlitz: Geborgen wurde ein toter Ringstorch aus Polen, der Nahrungsgast in Ludwigsdorf war. In Pulsnitz verendete ein adulter Storch durch Kollision mit einem Zug.

Im Direktionsbezirk Leipzig wurden einige beinverletzte Störche aufgefunden, die jedoch noch brut- und anzuchtsfähig waren. Als Ursache werden Kollisionen bei der Mahd auf Rapsfeldern vermutet.

Bemerkenswert ist, dass es im Jahre 2025 keinerlei Todesfälle an Strommasten und keine Bindegarn-Unfälle gab. Ein betroffener Juveniler aus Baruth (Brandenburg) musste im Tierpark Görlitz euthanasiert werden. Ein verletzter Adulter überlebte eine Leitungskollision in Wellaune (Landkreis Nordsachsen) dank rechtzeitiger Bergung und Wundversorgung. In Ostritz (Kreis Görlitz) stürzte ein Jungvogel vom Nest. Eine Obduktion am Senckenberg-Institut ergab, dass die Absturzursache, wie im Vorjahr am selben Horst, das Verschlucken von Gärtnerei-Gummibändern war. Die Ursachensuche dauert an, auch Drohnenflüge im Winter wurden zur Ermittlung und Entfernung dieser Gefahrenquelle genutzt. Der NABU-Bundesverband und die Bundesarbeitsgemeinschaft Weißstorchschutz widmeten sich 2025 in ihrer Öffentlichkeitsarbeit dieser Gefahrenquelle, das LfULG der Aufklärungsarbeit Bindegarn und Angelsehnen im Horst. Es wird eine hohe Dunkelziffer vermutet, da die meisten wegen Kollision beim ersten Ausflug verendeten Jungvögel nicht obduziert werden.⁴

⁴ Vgl. auch <https://www.nabu-leipzig.de/gummibaender/>

Eine diesbezügliche Sensibilisierung der Öffentlichkeit geschah in Sachsen u.a. auch durch einen Zeitungsartikel in der Lausitzer Rundschau vom 13.02.2026.⁵



Abb. 8: dem Storchenmagen nach tödlichem Absturz entnommene Gummibänder, Foto: Diana Jeschke, Senckenberg Museum Görlitz

Schutz- und Pflegemaßnahmen

Am 03. April stürzte ein Weißstorch in Pegau in eine marode Esse, konnte jedoch befreit werden.

Der männliche Brutstorch in Sermuth (Landkreis Leipzig) wurde mit unbekannter Ursache tot aufgefunden. Daraufhin wurden zwei Küken mit Hilfe der Freiwilligen Feuerwehr Bad Lausick ausgehorstet und in der Thränaer Voliere aufgezogen. Je ein Nestling aus Nöthnitz wurde in Wyhra bzw. Bubendorf zugesetzt. (alle LK Leipzig).

In Schkeuditz (Nordsachsen) wurde ein zu früh aus dem Nest gesegelter Jungstorch geborgen und in Thräna gepflegt, wo er wiederum von einem Hausdach abrutschte und erneut geborgen werden musste. Ebenfalls aus dem Nest gefegt wurde ein Jungvogel von einer Windböe in Mügeln. Er wurde von der Feuerwehr wieder zurück auf die 30 m hohe Esse gesetzt. Einen weiteren Absturz bei ersten Flugversuchen gab es in Grethen: Der Juvenile stürzte leicht verletzt vom Kirchendach und kam ebenfalls in die Pflegestation nach Thräna. Ein beim Ausflug verletzter Jungstorch bei Grethen (Kreis Leipzig) kam zunächst zur Pflege nach Torgau, dann ebenfalls nach Thräna wie auch ein Juveniler bei Malkwitz (Kreis Nordsachsen), der nach seinem ersten Flugversuch nicht aufs Nest zurückfand. Insgesamt

⁵ <https://www.lr-online.de/lausitz/weisswasser/stoerche-im-kreis-goerlitz-warum-blumen-zum-valentinstag-zur-todesfalle-werden-koennen-78518718.html>

wurden 2025 in der Pflegestation Thräna neun Störche gepflegt, sieben davon Stand 07/25 erfolgreich ausgewildert.

In Folge von Horstkämpfen in Cunnewitz (Kreis Bautzen) baute das neu hinzugekommene zweite Brutpaar ein weiteres Nest auf einem ENSO-Masten. Die ENSO prüfte eine Entschärfung des Mastens, die Untere Naturschutzbehörde wurde wegen des zweiten Mastens um Unterstützung gebeten.

Insgesamt überlebten mindestens 18 Störche dank menschlichen Eingreifens: Als Unfallursachen traten neben o.a. Schussverletzung Abstürze, Anflugsverletzungen (6 x), mahl- und witterungsbedingte Unfälle sowie innerartliche Horstkämpfe als auch solche mit Nilgänsen auf.

Zusammenfassung

Tabelle 3: Weißstorchverluste in Sachsen 2024 und 2025⁶

Jahr	Eier/Gelege	Juvenile (inkl. Nestlinge)	adulte
2024	28	135	11
2025	4	39	8

Tabelle 4: Verlustursachen von flüggen juvenilen Weißstörchen in Sachsen 2025, n = 6

Ursache	Anzahl	Prozent (gerundet)
Absturz durch Sturm	2	33
Verhungert wegen Schnabeldeformation	1	17
Verkehr	1	17
Gebäudekollision	1	17
Gummibänder	1	17
SUMME	6	100

⁶ Nur bekannte Ursachen, Unterschiede zum Vorjahr sind möglicherweise auch auf unterschiedliches Meldeverhalten zurückzuführen.

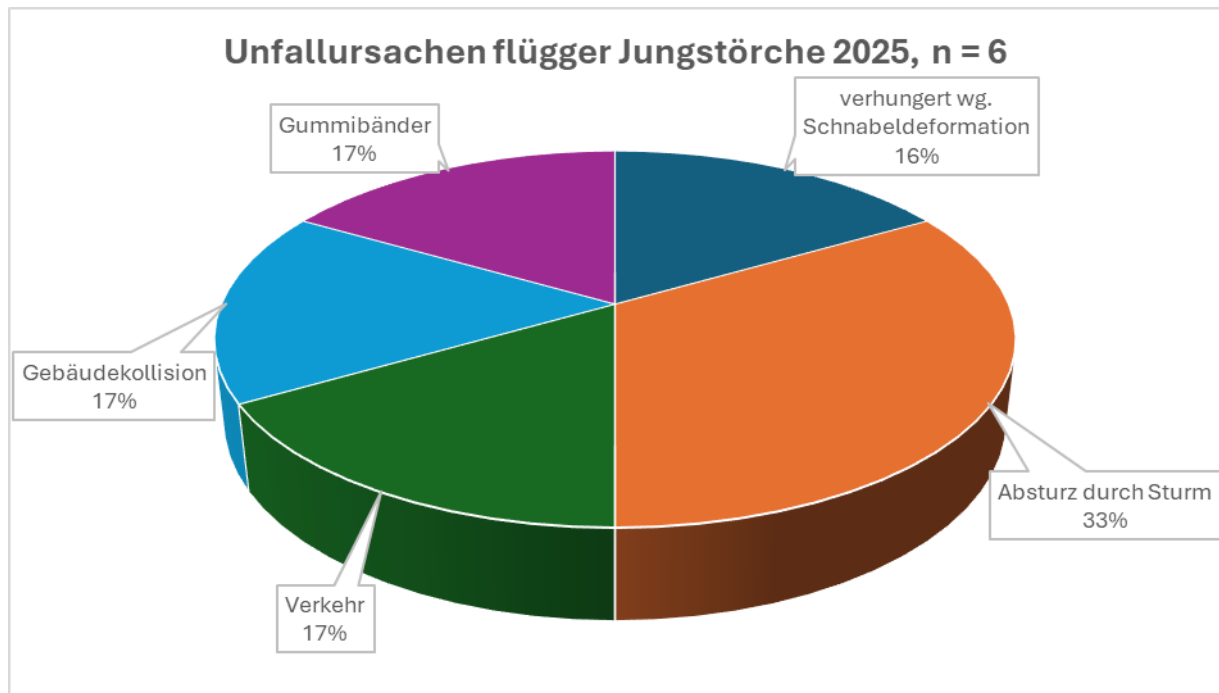


Abb. 9: Verlustursachen von flüggen juvenilen Weißstörchen in Sachsen 2025, n = 6

Tabelle 5: Verlustursachen von nicht flüggen Weißstörchen (Pulli) in Sachsen 2025, n = 32

Ursache	Anzahl	Prozent (gerundet)
Abwurf	22	69
Kronismus	3	10
unbekannt	2	6
Witterung	1	3
Bindegarn/euthanasiert	1	3
Nahrungsmangel	1	3
Vergiftung	1	3
Brutvogel verletzungsbedingt verschwunden	1	3
SUMME	32	100

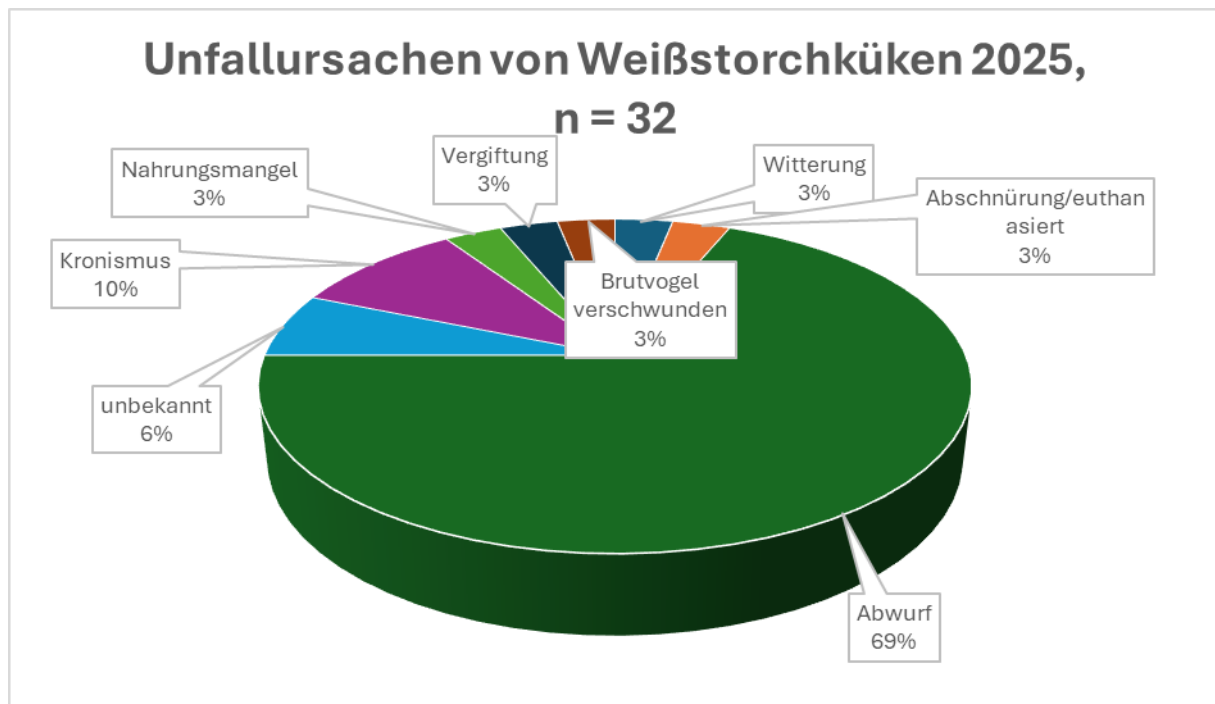


Abb. 10: Verlustursachen von nicht flüggen juvenilen Weißstörchen in Sachsen 2025, n = 32

Tabelle 6: Verlustursachen von adulten Weißstörchen 2025, n = 6

Ursache	Anzahl	Prozent
Verkehr	3	50
Verletzung unbekannter Ursache	2	33
geschossen	1	17
SUMME	6	100

Tabelle 7: Unfallursachen von mit menschlicher Hilfe überlebt habender Weißstörche bzw. geborgener Gelege 2025, n = 18

Ursache	Anzahl	Prozent (gerundet)
Absturz/Ausflugsverletzung	6	33
in marode Esse gefallen	1	5
Beinbruch/-verletzung	2	11
Horstkampf	1	5
Mahdunfall	1	6
Verletzung unbekannter Ursache	2	11
verletzt in Feldflur	1	6
von Nilgans vertrieben	2	11
Witterung/von Windböe aus Nest getrieben	1	6
Schussverletzung	1	6
SUMME	18	100

1.6 Nichtbrütertrupps und Zug

Nichtbrütertrupps

Bereits am 15.05. wurden die ersten Nichtbrütertrupps gesichtet: Neun Weißstörche wurden auf einer Wiese zwischen Rochlitz und Mittweida (Landkreis Mittelsachsen) beobachtet. Zwei davon versuchten sich an einem Nestbau auf einem Elektromasten. Ein weiterer Nichtbrütertrupp aus 10 bis 20 Individuen hielt sich vom 08. – 14.06. nahrungssuchend südlich von Dahlen auf, darunter zwei gelb beringte, ein Beinverletzter mit Radolfzell-Ring, der im April als Brutstorch in Schmannewitz (Kreis Nordsachsen) gesichtet wurde sowie vier weitere Ringträger.

Mitte Juli befand sich ein Trupp aus acht Tieren nahrungssuchend auf einem Feld bei Püchau (Landkreis Leipzig), darunter auch ein Schkeuditzer Ringstorch aus dem Jahre 2023. Am 22./23.07. befand sich ein 9er-Trupp auf einem Stoppelfeld bei Nerchau, darunter auch diesjährige Juvenile, bspw. zwei aus Canitz (Landkreis Leipzig). Am 26.07. wurden 16 Störche nahrungssuchend auf einem Stoppelfeld in Kleinpösna (Leipzig-Stadt) gesichtet, des Weiteren 70 Exemplare bei Seebenisch (Leipzig Land).

Am 23.07. befanden sich 14 Individuen rastend und nahrungssuchend auf einer Wiese gegenüber des Storchendorfes Rückersdorf OT Neustadt (Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge), ebenfalls in der 30. Kalenderwoche zehn Tiere auf einer Wiese nahe Bad Sonnenland bei Moritzburg (Kreis Meißen).

Am selben Tag wurden nach der Mahd 17 Störche nahrungssuchend auf einem Feld bei Repitz nördlich von Torgau (Kreis Nordsachsen) erfasst, am 28.07. vier Störche auf einem Stoppelfeld bei Zeunitz (Kreis Nordsachsen), darunter ein Adulter und drei beringte Juvenile, diese stammen vermutlich aus dem 5 km entfernten Neunitz.

Am 31.07. suchten ca. 12, überwiegend juvenile, teils mit gelbem Kennring versehene, Weißstörche auf einem Feld bei Greifenhain (Kreis Leipzig) nach Nahrung, darunter noch ein adulter mit orangem, schwedischem Ring, ein tschechischer Ringstorch sowie ein Ringstorch aus Niedergräfenhain. Einen Tag später wurden 14 Exemplare gesichtet.

Zug

Die ersten Juvenilen verließen ihre Nester bereits Ende Juli, beispielsweise in Lößnig, Paußnitz und Nauwalde (alle Altkreis Riesa). Dort waren alle Jungtiere am 31.07. schon abgeflogen, am 07.08. folgte Schleife (Landkreis Görlitz). Der Direktionsbezirk Leipzig meldete am 26.07. ca. 70 Störche kreisend über Seebenisch, 16 bei Kleinpösna (Landkreis Leipzig) und 17 nordöstlich von Torgau-Repitz (Landkreis Nordsachsen), am 31.07. 27 Tiere bei Greifenhain (Landkreis Leipzig), darunter ein schwedischer und ein tschechischer Ringstorch, am 06.08. 13 Exemplare bei Thräna (Landkreis Leipzig) und 77 bei Schnaditz (Landkreis Nordsachsen), am 07.08. bei Hopfgarten (11), am 07.08. bei Elbisbach (13), am 09.08. bei Holzhausen (10), am 10.08. bei Wolfshain (20, alle Landkreis Leipzig, Aufzählung nicht vollständig). Die ersten Adulten und viele Jungtiere aus dem Altkreis Riesa begaben sich ab 11.08. auf den Zug. Ebenfalls am 11.08. wurden z.B. bei Meinsdorf-Rußdorf nahe Limbach-Oberfrohna (Landkreis Zwickau) 130 rastende Weißstörche gesichtet, wovon zwölf Exemplare, überwiegend Jungtiere, abgelesen werden konnten. Weitere Zugtrupps wurden

u.a. am 14.08. in Thräna (20 Exemplare), am 19.08. bei Hainichen (16, davon drei beringte), am 21.08. nahe Wachau, am 25.08. bei Grimma-Böhlen (13) und am 27.08. im Serbitzer Becken (15, alle Landkreis Leipzig) beobachtet. Bis Mitte September war Sachsen nahezu storchenfrei.

Nichtsdestotrotz wurden auch im Herbst noch einzelne Exemplare gesichtet: Um den 03.10. hielt sich ein leicht verletzter, jedoch flugfähiger Weißstorch mehrere Tage nahrungssuchend am Schkeuditzer Flughafen auf, am 16.10. wurde ein Ringstorch bei Frohburg gesehen, am 24.10. waren das Paar in Seebenisch sowie der männliche Brutstorch in Thräna noch anwesend (alle Landkreis Leipzig), am 02.11. ein Storch im Moritzburger Ortsteil Steinbach (Landkreis Meißen), vom 01.12 bis zum 10.01. zwei beringte Altstörche nahe eines Recyclinghofes nahe Halsbrücke (Landkreis Mittelsachsen), vermutlich dieselben Störche vagabundierten von Ende Oktober bis Ende Dezember zwischen Mohorn, Grumbach, Stolpen (Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge) und dem Striegistal (Landkreis Mittelsachsen).

2. Maßnahmen für den Weißstorchschutz – Horstsanierungen und -erhaltungen

Sanierungen

Rechtzeitig vor Beginn der Brutsaison wurden im Landkreis Leipzig folgende Horste saniert: In Flößberg bei Bad Lausick wurde im Januar unter Beteiligung des regionalen Energieversorgers Mitnetz ein neuer Horst als Ersatz für eine Eigenansiedlung, welche aus Sicherheitsgründen im Oktober 2024 abgebaut werden musste, errichtet. Ebenfalls im Januar wurde das alte Nest in Frankenhain abgetragen und erneuert, es folgten im Februar Großbothen (Erneuerung des Nistmaterials) und Grethen (beide Altkreis Grimma), heute Landkreis Leipzig. Letzterer ist seit 1934 dokumentiert und damit einer der ältesten Horste in Sachsen. Im Rahmen der mdr-Sendung „Mach dich ran“ wurde der Schornsteinkopf ausgebessert, welcher bereits in Schiefelage geraten war. Auch die Horstunterlagen in Wellaune (Kreis Nordsachsen) und Kleinbeucha (Landkreis Leipzig) wurden gesichert.



Abb.11: sanierter Horst in Flößberg, Foto: Uwe Seidel

Auch im Altkreis Riesa fanden im Februar und März Horstsäuberungen statt. Sanierungsbedarf im Landkreis Sächsische Schweiz/Osterzgebirge wurde für die Horste in Reichstädt (Abrutschungsgefahr) und Reinhardtsgrμμα (Baum muss aus Gründen der Verkehrssicherheit vermutlich gefällt werden) der Unteren Naturschutzbehörde gemeldet. In Wünschendorf und Wilschdorf bestehen Kontakte zur ENSO, um Eigenansiedlungen auf Nieder- und Mittelspannungsmasten zu entschärfen. In Wilschdorf wurde durch einen benachbarten Landwirt freiwillig eine Ersatzmaßnahme geschaffen.



Abb. 12: Interimsnest in Riesa, Foto: Olaf Gambke

Auch in Rußdorf bei Chemnitz wurde die Horstunterlage auf einer stark abgetragenen Esse saniert. In Großröhrsdorf (Kreis Bautzen) errichtete ein Brutpaar einen Horst auf einem Mittelspannungsmasten. Dieser wurde am 19.05. von Sachsenenergie wegen Gefahr im Verzug (Brand, Stromschlag) ohne Ausnahmegenehmigung der Unteren Naturschutzbehörde beseitigt, der Sachverhalt jedoch danach durch die UNB geprüft. In Kleinförstchen wurde ein neuer Mast errichtet, da der alte zu niedrig war. Im Altkreis Weißwasser wird der nicht mehr beflogene Horst in Mühlrose dem Tagebau zum Opfer fallen.

In Döbra (Altkreis Kamenz) wurde der aus dem Vorjahr stammende Ersatzbau wegen einer zweiten Horstunterlage im Ort von der ENSO entfernt. Die Störche belegten den vorjährigen Ersatzmasten. In Königsbrück (Landkreis Bautzen) wurde der Mast nicht mehr beflogen. Der Horst befindet sich jetzt auf einer baufälligen Esse. Eine Reparaturmöglichkeit wird geprüft.

Für den Winter 2025/26 war das Aufbringen einer gesicherten Horstunterlage in Altoschatz, Ortsteil Kleinforst mit Hilfe des Energieversorgers geplant.



Abb. 13: Brut in Königsbrück (Landkreis Bautzen), Foto: I. Hennig

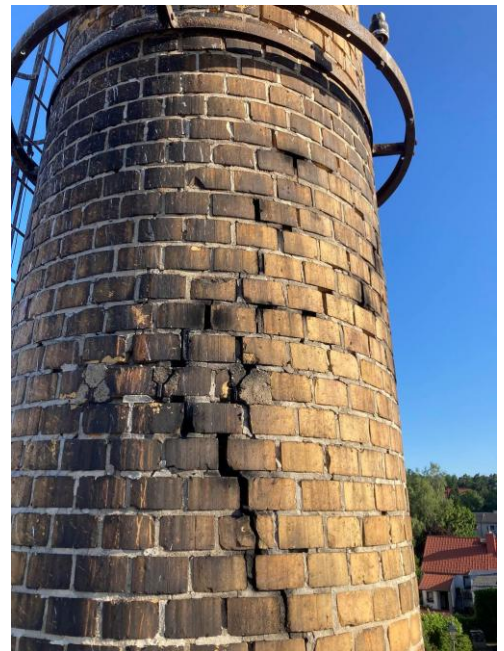


Abb. 14: Sanierungsbedürftige Esse, z.Z. Horstunterlage in Königsbrück (Kreis Bautzen), Foto: I. Hennig

Öffentlichkeitsarbeit

Das diesjährige Dorffest in Seifertshain (Landkreis Leipzig) stand im Zeichen des neuen erfolgreich bebrüteten Storchennestes. Am 25.06. fand in Steinitz (Kreis Bautzen) gemeinsam mit dem Kindergarten eine öffentliche Beringung statt. Auch im Altkreis Riesa fanden, wie jedes Jahr, öffentliche Beringungen mit den Kindergärten in Nauwalde, einer Kindertagesgruppe in Pulsen, der Auenwaldschule in Jahnishausen und auf kleinen Dorffesten in Gohlis, Kreinitz und Naundörfchen statt.

Als Musterbeispiel ist die seit langem gepflegte Storchentafel in Quoos (Landkreis Bautzen) zu nennen.



Abb. 15: öffentliche Beringung in Nauwalde, Foto: Olaf Gambke



Abb. 16: Beringung in Steinitz, Foto: Andreas Baumgärtel



Abb. 17: Storchentafel in Quoos, Foto: A. Baumgärtel

3. Danksagung

Wir danken den Kreis- und Horstbetreuern S. Noack (Bautzen), M. u. M. Hüsni (Bischofswerda), A. u. C. Fischer (Borna), K. Schaarschmidt (Brand-Erbisdorf, Döbeln), J. Hering, H. und F. Müller (Landkreis Zwickau), K. Rössler (Chemnitz), D. Wend, R. Schulze (Delitzsch/Eilenburg), Dr. Rico Spangenberg (Erzgebirgskreis), M. Vogel (Flöha), M. Seifert (Leipzig, Schkeuditz), St. Grön, J. Wollmerstädt, T. Eißner, P. Fuhrmann, H. Günther, B. Hauke, U. Kirchhoff, E. Platz, A. Wußling (Dresden/Land), Ch. Wosch (Sächsische Schweiz/Osterzgebirge), J. Spörl (Geithain), H. Fritsche (Glauchau), F. und M. Hohlstein, L. Jungnickel, C. Fehse, M. Gahrig, R. Heinrich, H. Noack, P. Nocke, E. Salewski, K. Sbrzesny, K. Tschischkale, S. Uhlemann, M. Wiehle, A. Wünsche, A. E. Wünsche (Görlitz), K. Döge (Grimma), J. Tomasini, P. Reusse, E. Terpe, H. Köppler (Großenhain), K. Schaarschmidt (Rochlitz), M. Zischewski, H. Schnabel (Hoyerswerda), H. Rothmann (Schwarzkollm), H. Schwede (Kamenz), U. Schröder (Plauen), J. Benitz (Löbau), W. Reimann (Marienberg), W. Limmer (Plauen), J. Biller, D. Scharnhorst (Meißen), W. Klauke (Niesky), A. Erdmann, G. Steinbach (Oschatz), O. Gambke (Riesa), U. Weisser (Torgau-Nord/Süd), P. Siegemund (Torgau-Ostelbien), A. Platzk (Weißwasser), U. Seidel (Wurzen).

In Würdigung und Wertschätzung seiner langjährig geleisteten Arbeit trauern wir um Dieter Wend, Weißstorch-Betreuer in den Altkreisen Delitzsch-Eilenburg, der am 03.07.2025 viel zu früh und unerwartet im 66. Lebensjahr verstarb. Dieter Wends plötzlicher Tod riss eine große Lücke in unser Betreuersystem. Er war einer von unseren erfahrensten Weißstorchbetreuern. Wir vermissen ihn sehr und werden sein Andenken stets bewahren.

Für uns wichtige Ansprechpartner bei der Umsetzung von Storchenhorstsanierungen im vergangenen Jahr waren Gunter Ehlers (Leipzig), Uli Seidel (Althen), Edwin Bendrin (Torgau), die FFW Geithain, Wurzen und Bad Lausick, die Firma Dachbau Mohr, Grimma, Lutz Schindler, Bubendorf, Stefan Meinert, Baumdienst Knorre, Bautzen, Katrin Hoffmann, Fördervereins Sächsische Vogelschutzwarte Neschwitz e.V., des Weiteren die Naturschutzstation „Östliche Oberlausitz“ sowie die Landschaftspflegeverbände „Oberlausitz“ und „Zittauer Gebirge und Vorland“ und viele weitere ungenannte Horstbetreuer und Weißstorchfreunde.

Weiterhin aktiv bei der Weißstorchberingung 2025 waren Kai Schaarschmidt, Dietmar Heyder, Bernd Holfter, Uli Seidel, Sven Möhring, die UNB sowie viele weitere ungenannte Horstbetreuer, Anwohner, Grundstückseigentümer und Storchenfreunde. Unser Dank gilt auch Jörg Spörl für seinen ganzjährigen Einsatz in der Pflegestation Thräna, dem Coreteam von www.sachsenstorch.de und A. Baumgärtel, Radibor für seine Meldungen.

Bei der Erstellung des Berichtes wurden Textpassagen zitiert aus www.sachsenstorch.de, dem Jahresbericht für den ehemaligen Direktionsbezirk Leipzig von Uwe Seidel sowie einem Bericht von Andreas Baumgärtel, Radibor.